

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Heftnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 281.

Montag, 4. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittenzentens werden angenommen. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis mittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der seit einigen Jahren eingerichtet gewesene Winterkutschendienst im Riesauer Gassen wird nicht weiter ausgeführt.

Riesa, am 29. November 1905.

430 G. Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

## Freibank Glaubitz.

Dienstag, den 5. Dez., nachmittags von 1—3 Uhr gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines Schweines in gelochtem Zustande, pro 1/2 kg 50 Pfg., zum Verkauf. Glaubitz, am 4. Dezember 1905. Der Gemeindevorstand.

## Demonstrationen in Dresden, Chemnitz und Plauen.

(Dresden, 3. Dezember.) Nachdem im Laufe des Vormittags in sieben sozialdemokratischen Versammlungen Protest gegen das bestehende Landtagswahlrecht eingelegt worden war, begaben sich die Teilnehmer von ihren Versammlungsorten in langen Zügen nach der inneren Stadt und wurden dort durch die aufgebotene Polizei zu Fuß und zu Pferde in verschiedene Abteilungen aufgestellt. Die Teilnehmer an den Versammlungen in der Neustadt vereinigten sich und wollten die Augustusbrücke überschreiten, wurden aber daran durch Polizeibeamte mit blanker Waffe gehindert. Es kam dort zu einigen Verletzungen. Auch am königlichen Schloß war die aufgebotene Polizeimannschaft gezwungen, die etwa 1000 Personen zählende demonstrierende Menge, welche die Arbeitermarzelliste sang, mit der Waffe zurückzudrängen, wobei einige Personen verletzt wurden. Zur Sistierung von einigen rabaulustigen Personen mußte geschritten werden. Die Zahl der Demonstranten betrug über 15 000 Personen. Sämtliche Polizei- und Wohlfahrtspolizeimannschaften waren zum Sicherheitsdienst aufgebotsen. Die Militärtruppen standen unter Gewehr. Das Schloß, sowie das Rathaus waren geschlossen. Die Demonstranten, die sich nach der Wohnung des Staatsministers v. Meißel begaben, wurden auch hier von Polizeimannschaften an Ausschreitungen gehindert. Die Versammlungen selbst, die sehr zahlreich besucht waren, verliefen ohne Störung. Man faßte gleichlautende Resolutionen. Ueberall wurde zur Ruhe und Ordnung aufgefordert. In später Nachmittagsstunde zog die Menge nach Loschwitz. Die Polizei war den ganzen Tag über konstant.

Der „Dresdner Anzeiger“ berichtet noch: Auf dem Schloßplatz brach die Menge wiederholt in lautes Zuhlen aus und verhöhnte durch Zurufe die berittenen Gendarmen. Als die Neustädter Demonstranten in langen Kolonnen über die Augustusbrücke herangezogen kamen, traten ihnen etwa 30 Gendarmen entgegen, um sie zurückzudrängen. Sofort wurden sämtliche Verläden abgesperrt. Da die Menge nicht wich und mit Gewalt bis zum Schloßplatz vorzudringen versuchte, waren die Gendarmen zum Platzziehen gezwungen. Um den Widerstand zu brechen, machten sie auch von ihrer Waffe Gebrauch, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die überall postierten Sanitätsmannschaften brachten die Verletzten nach den nächsten Sanitätswachen oder behandelten sie sogleich an Ort und Stelle. Auch der Schloßplatz wurde durch starke Polizeiausgebote von den demonstrierenden Massen gesäubert. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der König mit den Prinzen-Söhnen um 1 Uhr trotz des Getümmels im offenen Wagen aus dem Schloß nach der Neustadt fuhr. Viele der „Genossen“ der Neustadt gelangten in Trotschken und Straßenbahnwagen nach der Altstadt. Die weiteren Demonstrationen spielten sich nunmehr auf dem Postplatz, dem Altmarkt und den Straßen der inneren Stadt ab. Die nach dem Stadtinneren führenden Straßen wurden deshalb polizeilich abgesperrt. Die Platzmusik auf dem Altmarkt spielte sonst von halb 12 Uhr bis halb 1 Uhr. Auf Sonnabend abend noch ergangenen Befehl fand sie jedoch von 11 bis 12 Uhr statt. Wegen des Schuß kam es an einigen Stellen des Platzes zu lauten Szenen. In höhnischen Bemerkungen gegen die Kapelle und an Verwünschungen gegen das Militär fehlte es nicht. Auf dem Postplatz kam es zu tumultuarischen Szenen zwischen berittenen Gendarmen und der wüß brüllenden Menge. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Polizeimannschaften beobachteten nach den ihnen gewordenen Instruktionen gewisse

Ruhe und viel Rücksicht. Gegen 1/2 Uhr fand am Birnaischen Platz eine größere Menschenansammlung statt, gegen welche die Gendarmen mit blanker Waffe einzuschreiten genötigt war. Weit über tausend Arbeiter kamen die Birnaische Straße herunter. Unter lautem Abfingen der Arbeitermarzelliste versuchten sie den Birnaischen Platz zu überschreiten. Vier stülte sich ihnen eine Abteilung Gendarmen unter Führung eines Gendarmenleutnants entgegen. Der Andrang der Massen ließ sich jedoch nicht so leicht aufhalten, so daß der Offizier sich genötigt sah, blank ziehen zu lassen. Als das Kommando erfolgte, brachen die vordersten Arbeiterreihen in lautes Geschrei aus, das sich tobend in den Massen fortplante. Die Demonstranten wollten wohl aber doch einsehen, daß Nachgeben besser sei und zerstreuten sich rasch. Viele sprangen auf die Straßenbahn, deren Betrieb durch die Demonstration eine Zeit lang unterbrochen war, so daß sich auf den zahlreichen, den Platz kreuzenden Linien eine Anzahl Wagen angeammelt hatten. Die ganze Szene währte etwa eine halbe Stunde. Die Gendarmen nahmen Verhaftungen vor und hielt noch längere Zeit den Platz besetzt. Auch in den Arbeitervierteln der Neustadt, namentlich in Pieschen und in der Leipziger Vorstadt fanden Ansammlungen statt, die auseinandergetrieben werden mußten. Gegen 2 Uhr zerstreute sich die Menge und Herr Polizeipräsident Kwetzig ließ die Straßen wieder freigeben. Bald marschierten auch die starken Polizeipatrouillen durchstreifen bis zum Abend die Straßen. Das Militär blieb in der Mittagszeit in den Kasernen. In den Grenadierkasernen standen drei Bataillone in Bereitschaft.

(Chemnitz, 3. Dezember.) In fünf verschiedenen Lokalen fanden heute vormittag sozialdemokratische Versammlungen statt, in welchen gleichlautende Resolutionen zu Gunsten eines allgemeinen gleichen direkten und geheimen Landtagswahlrechts angenommen wurden. Nach Schluß der Versammlungen zogen mehrere tausend Teilnehmer unter Veranstaltung von Kundgebungen gegen das bestehende sächsische Landtagswahlrecht durch die Straßen. Am Rathausplatz trat den Manifestanten ein starkes Polizeiausgebot entgegen und zerstreute die Menge. Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen.

(Plauen i. V., 4. Dezember.) Auch hier fanden gestern lebhafteste Straßendemonstrationen von sozialdemokratischer Seite gegen das Dreiklassenwahlrecht statt. Nach einer sozialdemokratischen Versammlung im Schillerparken zogen etwa 1000 Mann vor die Wohnung des Oberbürgermeisters und wollten von dort durch die Breitenstraße vor die Wohnung des Amtshauptmanns ziehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Die Menge zog hierauf nach dem Marktplatz, wo in den engen Nebenstraßen ein ziemlich gefährliches Gedränge entstand. Der Polizei gelang es schließlich, die Leute zum Verlassen des Marktplatzes zu bewegen. Es wurden 10 Verhaftungen vorgenommen, doch wurden die Verhafteten bald darauf mit Ausnahme einiger Ausländer wieder freigelassen.

## Ortliches und Sächsisches.

— Ueber die vorläufigen Ergebnisse der am 1. d. Mts. stattgehabten Volkszählung gingen uns weiter folgende Nachrichten zu. Es wurden gezählt in:

Riesa	1905: 14055.	1900: 13477 (+ 578).
Gröbba	4039.	3723 (+ 316).
Geyda	427.	428 (— 1).
Rünchritz	1470.	1308 (+ 162).
Gohlis	764.	763 (+ 1).
Wergdorf	652.	512 (+ 140).
Deßitz	292.	278 (+ 14).
Streumen	283.	273 (+ 10).
Staiten	264.	270 (— 15).
Jahnishausen (mit Böhlen).	257.	240 (+ 17).

— Am 3. d. Mts., 11 Uhr vormittags wurde Herr Pastor Beck in der Trinitatiskirche in sein Amt als Militärgeistlicher eingeweiht. Offiziere, Beamte und Unteroffiziere mit ihren Familien waren zahlreich erschienen, von allen Truppenteilen der Garnison Abteilungen kommandiert worden. Zunächst begrüßte der Garnisonälteste, Herr General von Seydlitz, den Herrn Pastor als unentbehrlichen Mitarbeiter bei der Erziehung des Soldaten zum Gottvertrauen, echtem wahren Soldatenmut, der die Kraft, sich auf dem Schlachtfelde zu bewähren, verleihe und wünschte dem Herrn Pastor Erfolg bei seiner Arbeit. Hierauf wies ihn Herr Pfarrer Friedrich im Auftrage des geistlichen Kommissars für die evangelische Militärseelsorge, Herrn Oberkonfistorialrat Claus, in sein Amt ein. Er betonte hierbei, daß der Militärgemeinde in fester Treue und stiller Arbeit das selbe Evangelium wie der übrigen Gemeinde dargebracht werden solle und hat die Gemeinde, dem rechtschaffen und unsträflichen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit nicht nur recht teilen sollte (2. Timoth. 2, 15), sondern es auch wolle, Vertrauen entgegenzubringen und die erste Bedeutung der Religion für den Soldaten zu erkennen. Dann werde die Gemeinde gottvertrauend, jederzeit kriegsbereit sein. Mit Handschlag verpflichtete er Herrn Pastor Beck sein Amt in Treue zu verwalten.

— Von den beiden städtischen Kollegien und Freunden der Garnison ist dem Garnison-Kommando ein Betrag von 400 Mark übermittelt worden, um den Leuten der Schutztruppe in Südwestafrika, die früher einem der hier in Garnison stehenden Truppenteile angehörten, eine Weihnachtsgabe zu bereiten. Die Gabe ist dem Oberkommando der Schutztruppen zur Verteilung an die genannten Leute mit der Bitte überhandt worden, ihnen die Geber zu nennen. Von Truppenteilen der Garnison Riesa stehen in Südwestafrika:

Vom 3. Feldart.-Regt. Nr. 32: 1 Kan. beim 2. Btl. Feldregts. 2, 1 Fahrer bei der San.-Fuhrparkol., 1 Fahrer, 2 Kan. Truppenteil unbekannt.

Vom 6. Feldart.-Regt. Nr. 68: 1 Sergt. bei der 4. Ersatz-Komp., 1 Kan. bei der 2. Feldbatterie, 1 Kan. bei der 1. Ersatz-Batt., 1 Fahrer bei der Kol.-Abtlg., 1 Gestr., 3 Kan., 1 Fahrer Truppenteil unbekannt.

Vom 2. Pion.-Batl. Nr. 22: 1 Uffzr., 1 Gestr., 12 Pion. beim 2. Batl. Feldregts. 2, 1 Sergt. beim 4. Batl. Feldregts. 2, 1 Sergt., 1 Uffzr., 1 Pion. beim Eisenbahn-Batl., 1 Uffzr. bei der 4. Ers.-Komp., 2 Pion. bei der Eisenbahn-Komp., 1 Uffzr. bei der 3. Stappentomp., 1 Pion. bei der Feldtelegr.-Abtlg., 1 Pion. bei der Funktelegr.-Abtlg., 1 Oberbäder, 2 Militärbäder bei der Feldbäckerei, 1 San.-Uffzr. bei dem Stappen-Kdo., 1 Sergt., 1 Uffzr., 3 Gestr., 5 Pion. Truppenteil unbekannt.

— Bei einer gestern abend in einem hiesigen Hotel abgehaltenen öffentlichen Tanzmusik brach eine Frauensperson während des Tanzes plötzlich zusammen und mußte vom Plage getragen werden. Ein Blutstrom quoll am Hinterkopfe aus einer Wunde, die, wie man vermutete, von einer Haarnadel herrühren sollte. Durch den starken Blutverlust stellte sich zeitweilige Bewußtlosigkeit ein. Der sofort hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung der Verletzten nach seiner Wohnung an und konstatierte bei näherer Untersuchung, wie verlautet, eine Stichwunde. Auf welche Art und Weise das junge Mädchen die Wunde erhalten hat, bedarf noch der Aufklärung.

— Der gestrige „kupferne“ Sonntag, an dem die Detail-Geschäfte zum größten Teil bereits bis abends geöffnet blieben, brachte einen recht hübschen Verkehr in der Stadt. Das Hauptinteresse fand aber gestern die Albertvereins-Lotterie im „Wettiner Hof“. Eine sehr zahlreiche Menschenmenge verfolgte mit großem und andauerndem Interesse die Ziehung. Der vielseitig erlebte Hauptgewinn entfiel auf die Losnummer 6230. Die Gewinnliste befindet sich Seite 4 d. Bl.

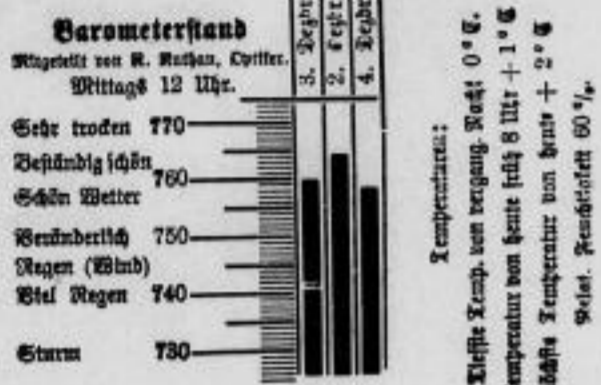
— Der Allgemeine Parteitag der Deutschen Reformpartei, dessen Termin aus Zweckmäßigkeitsgründen



weisen; dies beruht nicht auf einer Abnahme der Heitaten lebiger Männer, sondern teils auf einer Abwanderung derselben, teils darauf, daß infolge der verminderten Frauensterblichkeit weniger Ehemänner Gelegenheit zur Wiederverheiratung haben.

Der Reiber Florian. Folgendes Originalsol- datenbrief stellt man dem Bayer. Bild. zur Verfügung: Liebe Gengl! In der Kaserne ist es schön, aber langweilig. Immer tange ich an Dich, aber hat hat nicht immer daweil dazu, an Dich zu teugen, weil man Turnen muß, was sehr sab ist. Der Herr Hauptmann ist sehr sträng, aber gerächt. Hoff seine Schale ist rauch, aber die Gost ist gut, nur muß man ein Buzer sein, dann ist die Gost noch besser, weil man dann zweimal faßt, für sich und für den, wo man buzt, weil der nig mag. Bloß beim Essen tange ich an Dich, sonst habe ich keine Zeit, sonst aper benge ich immer an Dich. Lepe wohl und wenn ich der Ritzler Basti wieder so faudum an schaut, dann hau ihm eine hin und bleib mir drei, tange an das Schridwort: Wer zweimal liept, dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht. Wir hapen nur mer 600 Tage, dann sind wir witer frei. Es frist und gist Dich Deun Florian Reiber 11. Invalidentregiment 3. Kompanie.

**Wetterwarte.**



**Wetterprognose für den 5. Dezember.**  
(Orig.-Mittellung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)  
**Witterung:** Zunehmende Bewölkung. **Temperatur:** Normal. **Windrichtung:** Ostwind. **Luftdruck:** Hoch.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 4. Dezember 1905.

Berlin. Gestern nachmittag 6 1/2 Uhr verstarb der Generalstabarzt Professor Dr. v. Leutold, Leibarzt des Kaisers, Chef des Sanitätskorps, Direktor der Kaiser Wilhelm-Akademie für militärärztliches Bildungsweien und ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Berlin.

Berlin. In der Nacht zum Sonntag ist in Gvernigfeld bei Wattenstein der Landwirt Reif von Einbrechern ermordet und der Sohn desselben lebensgefährlich verletzt worden.

Waldenburg i. Schl. In Altstädt herrscht der Unterleibstypus. Gegen 20 Personen sind bis jetzt erkrankt und drei gestorben.

Genf. Gestern nachmittag wurde in einem von Russen bewohnten Raume durch eine Explosion mehrere Personen verwundet. Gerichtsbeamte fanden bei der Untersuchung der Wohnung Explosivstoffe, eine kleine Sprengbombe, eine Geheimdruckeri und eine Anzahl falscher Pässe vor.

London. Der „Times“ zufolge kehren der König, Balfour und Campbell Bannerman heute nach London zurück. Man erwartet, daß die Balfourische Regierung heute ihr Ende finden und Campbell Bannerman heute oder morgen die Geschäfte übernehmen werde.

London. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Tokio gemeldet wird, befinden sich im japanischen Budget für das nächste Jahr Ausgaben von einer Million Ystr. für die Bildung vier neuer Armeekorps, von zwei Millionen Ystr. für Reparaturzwecke der Marine u. von 2 200 000 Ystr. für Port Arthur. Die Gesamtausgaben für das nächste Jahr werden auf 103 Millionen Ystr. geschätzt, wovon 80 Millionen durch den Krieg veranlaßte Mehrausgaben sind.

Georgetown (Brit. Guyana). Die Ankunft der erkrankten Kreuzer machte den Unruhen ein Ende. Weiße sind bei den Ausschreitungen nicht zu Schaden gekommen.

**Die Ereignisse in Rußland.**

Kiew. Die Mannschaften der 3. Kompanie des 5. Pontonbataillons meuterten und zogen bewaffnet aus, um andere Truppenteile zum Ausstand zu bewegen. Es schlossen sich nur Genietruppen an. Vor den Kasernen des Kosowschen Regiments forderten die Meuterer das Regiment auf, sich ihnen anzuschließen. Dieses blieb jedoch treu. Die Meuterer gaben Schüsse ab und verwundeten

einen Offizier und einige Soldaten. Die Truppen feuerten darauf. Die Meuterer flohen; 200 ergaben sich auf beiden Seiten gab es 70 Tote und 300 Verwundete.

Stockholm. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Helsingfors nahmen die streikenden finnischen Telegraphenbeamten eine Resolution an, in der Protest erhoben wird gegen den Versuch, die vom Kaiser bewilligte Vereinsfreiheit zu unterdrücken. Die finnischen Beamten erklärten sich mit dem russischen Post- und Telegraphenbeamtenverbande solidarisch und gebeten solange im Ausstande zu verharren, bis das Zentralbureau des Verbandes in Moskau den Ausstand für beendet erklärt.

**Sächsl. Böhml. Dampfschiffahrt.**

Gültig vom 24. November 1905 bis auf weiteres.

Ab Mühlberg	—	6.30	—	1.15
• Bönig	—	6.55	—	1.40
• Kretsch	—	7.20	—	2.05
• Strehla	—	7.40	—	2.25
• Göhlis-Bischpa	—	8.00	—	2.45
in Riesa	—	8.35	—	3.20
ab Riesa	7.15	—	12.40	3.30
• Mühlberg	7.35	—	1. —	3.50
• Rühnrich	7.50	—	1.15	4.05
• Borsch-Rosenmühle	8. —	—	1.25	4.15
• Werchowitz	8.15	—	1.40	4.30
• Hirschstein	8.30	—	1.45	4.35
• Niederlomsowitzsch	8.30	—	1.55	4.45
• Döbbar	8.40	—	2.05	4.55
in Meißel	10. —	—	3.20	6.15
• Dresden	12.50	—	6.10	—
Ab Dresden	—	7.35	11.15	2. —
• Meißel	—	9.35	1.30	4. —
• Döbbar	—	10.15	2.10	4.40
• Niederlomsowitzsch	—	10.25	2.20	4.50
• Hirschstein	—	10.30	2.25	4.55
• Borsch-Rosenmühle	—	10.35	2.30	5. —
• Rühnrich	—	10.40	2.35	—
• Werchowitz	—	10.50	2.45	5.15
• Mühlberg	—	10.55	2.50	5.20
• Göhlis	—	11.20	3.15	5.45
in Riesa	—	9.15	—	4.15
• Mühlberg	—	9.30	—	4.30
• Strehla	—	9.45	—	4.45
• Kretsch	—	9.55	—	4.55
• Bönig	—	10.05	—	5.05
in Mühlberg	—	10.30	—	5.30

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 4. Dezember 1905.**

Deutsche Fonds.		Sächs. Böhml. Anst.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligat.		Bausparbank		Zinslose		Sächs. Böhml. Anst.		Sächs. Böhml. Anst.		Sächs. Böhml. Anst.		Sächs. Böhml. Anst.	
Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.
103	103.00	103	103.00	103	103.00	103	103.00	103	103.00	103	103.00	103	103.00	103	103.00	103	103.00
104	104.00	104	104.00	104	104.00	104	104.00	104	104.00	104	104.00	104	104.00	104	104.00	104	104.00
105	105.00	105	105.00	105	105.00	105	105.00	105	105.00	105	105.00	105	105.00	105	105.00	105	105.00

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.**  
Einführung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.  
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Riesa  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt).

**Konsum von Geldern zur Verzinsung.**  
Beleihung bürgensüchtiger Wertpapiere.  
Safes-Schrank-Einrichtung  
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Schöne Wohnung**  
zu vermieten, 1. April zu beziehen  
Rüdger, Weida.  
In meinem Grundstück ist per 1. Januar 1906 eine schöne Wohnung preiswert zu vermieten.  
Paul Holzmann, Schulstr. 14.  
**Bodenrummel (Hausrat)**  
zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.  
**Schöner hellgrauer Soldatenmantel**  
für kleinere Figur, billig zu verkaufen.  
Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Unterhaltener Gehrock**  
fast neu, für mittlere Figur passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Gebrauchtes Schanleispferd**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter 8 in die Exp. d. Bl. erbeten.  
**Haar-Ausfall**  
(Schuppen) verhindert Arthur Klammbits Arnicapflaster, Flasche 50 Pfennige, bei Paul Kischel Nachf., Drogerie.  
**Damen- u. Kinderkleider**  
fertig noch an  
Euse Steinmann, Goethestraße 5a.  
Auf Wunsch komme ins Haus.  
**Schellfisch auf Eis**  
trifft Dienstag abend frisch ein und empf. Fischhandlung Carolastr. 5.

**Kravatten, Kragenschoner**  
Größtes Lager am Plage  
Nur neueste Japans  
**Max Werner, Hauptstraße 65.**  
**Couvertts** mit und ohne Firmadruck empfiehlt billigst die Buchdruckerei d. Bl.

**Schellfisch**  
Seeleachs ohne Kopf, Scholle, Rotzunge und  
**Bratfische**  
Pfund 25 Pf., empfiehlt Dienstag früh frisch  
F. Gentschel, Wettinerstraße 29.  
**Feinestes Speiseleimöl**  
ist frisch eingetroffen und empfiehlt billigst  
Curt Tamm, Röderau.  
**Cocosflocken**  
Risch, Goldmann, Hauptstr. 83.



## Alkohol im Eisenbahndienst.

Be. Berlin, 1. Dezember. Dem (preussischen) Eisenbahnminister ist wiederholt auf die Nachteile hingewiesen worden, wie der Mißbrauch alkoholischer Getränke für die körperliche und geistige Spannkraft der Bediensteten sowie für ihr Familienleben und für den Dienst mit sich bringt. Gleichzeitig wurden Mittel und Wege angegeben, die geeignet erscheinen, den Alkoholgenuß einzuschränken. Die Königl. (preussischen) Eisenbahndirektionen sind angewiesen, fortgesetzt hinzuwirken: auf die Herstellung und angemessene Ausstattung von Kufen- und Uebernachtungszugräumen, auf die Fürsorge für billige und nahrhafte Verpflegung, insbesondere für das Personal, das genötigt ist, die Wachen außerhalb der Häuslichkeit einzunehmen, ferner auf die Vereinhaltung alkoholischer Getränke, die Einrichtung von Kantinen, Lesezimmern usw. Die Einnahme von Schnaps und schnapsähnlichen Getränken in den Dienst ist bei Strafe verboten, der Verkauf dieser Getränke in den Kantinen usw. ist untersagt. Auch soll durch Verschreibung seitens der Vorgesetzten und Bahnärzte sowie durch Vorträge in den Eisenbahnvereinen das Bewußtsein für die Gefahren des Alkoholgenußes geweckt und das Ehrgefühl zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs angeregt werden. Mehrfach werden auch die Direktionen aufgefordert, Fälle von Trunkenheit während des Dienstes mit Strenge zu ahnden und Bedienstete scharf zu übertrachten, die sich dem übermäßigen Alkoholgenuß hingeben.

Die große Bedeutung dieser mannigfachen Anordnungen zur Bekämpfung des Alkoholgenußes wird von den Beamten und Arbeitern im Allgemeinen gern anerkannt. So unterbleibt jetzt vielfach bereits aus freien Stücken jeder Alkoholkonsum im Außenbetriebe. Dennoch haben schwerwiegende Vorkommnisse der letzten Zeit gezeigt, daß die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, um zu verhindern, daß Bedienstete sich in sträflicher Pflichtvergessenheit durch übermäßigen Alkoholgenuß zur Verletzung ihrer dienstlichen Pflichten unfähig machen und dadurch Betriebsunfälle schlimmster Art veranlassen. Es muß daher, wie in einem neuen Erlaß des Ministers ausgesprochen wird, allen im Betriebsdienste einschließlich des Fahr-, Rangier- und Bahnbewachungsdienstes tätigen Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern, ferner allen im

Bahnsteigkassener-, Portier- und Wächterdienst beschäftigten Bediensteten der Genuß alkoholischer Getränke jeder Art während des Dienstes fortan untersagt werden. Die Durchführung dieses Verbots ist mit Strenge zu überwachen und im Wege der Disziplin, besonders auch durch Zurückziehung aus dem Betriebe, Ausschließung von Anstellung, Gehaltzulagen und Beförderung sicherzustellen. Als Dienst im Sinne dieses Verbots ist auch die Tauer der Dienstbereitschaft im Bahnbereich anzusehen. Ob das Verbot auch auf weitere Dienstklassen auszudehnen ist, bleibt dem Ermessen der königlichen Eisenbahndirektionen überlassen.

Um eine Gewähr dafür zu erhalten, daß Beamte und Arbeiter ihren Dienst nicht in einem durch Alkoholgenuß geschwächten Zustande beginnen, ist überall da, wo es die Dienstpflicht erlaubt, anzuordnen, daß die Mannschaften der obengenannten Dienstzweige sich vor dem Dienstantritt auf der Station bei ihrem nächsten Dienstvorgesetzten oder dessen Vertreter zu melden haben. Sollten noch fernerhin Fälle von Trunkenheit im Dienst vorkommen, so sind die Schuldigen, falls keine härtere Strafe angezeigt ist, mindestens mit einer empfindlichen Geldstrafe zu belegen und unter Androhung der Dienstentlassung für den Wiederholungsfall sofort aus dem Betriebsdienste zurückzuführen. Im Betriebsdienste dürfen sie nur mit besonderer Genehmigung der Eisenbahndirektion und erst dann wieder verwendet werden, wenn mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß sie ein gleiches Vergehen sich nicht wieder zuschulden kommen lassen werden. Bei wiederholter Trunkenheit im Dienst ist stets die Dienstentlassung anzuordnen oder das Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung einzuleiten.

Da die Anwendung schwerer Gefahren für den Betrieb sowie für das Leben der Beamten und Arbeiter in Frage steht, so hat jeder Eisenbahnbedienstete, welcher bemerkt, daß in den oben aufgeführten Dienstzweigen jemand bei angetrunkenem Zustande seinen Dienst verrichtet oder ihn zu verrichten sich anschickt, sofort dem nächsten Vorgesetzten des dienstunfähigen Mannes Meldung zu erstatten. Dem Vorgesetzten liegt es, wegen etwaiger Ablösung das Nötige zu veranlassen. Vorgesetzte, welche unterlassen, ihre Untergebenen hinsichtlich des Alkoholmißbrauchs zu beobachten und zur Rechenenschaft zu ziehen, machen sich selbst einer Pflichtverletzung schuldig.

In einem weiteren Erlaß des Eisenbahnministers wird noch darauf hingewiesen, daß infolge der in letzter Zeit auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege für die Eisenbahnbediensteten getroffenen Verbesserungen das Verbot des Alkoholgenußes während des Dienstes keine Härte mehr in sich schließt, weil die Eisenbahndirektionen schon jetzt in größerem Umfange Einrichtungen getroffen haben, die den Bediensteten ermöglichen, je nach der Jahreszeit wärmende oder kühlende alkoholfreie Getränke sich entweder selbst zuzubereiten oder sich zu mäßigen Preisen zu beschaffen. Mit der planmäßigen Schaffung von Gelegenheiten zum Einnehmen solcher Getränke soll noch weiter vorgegangen werden. Hierbei kommt in erster Linie die Beschaffung von Kaffeemaschinen und von Vorrichtungen zur Herstellung von Pausenwasser und Pausensimonade in Betracht. Die betreffenden Getränke sollen so billig wie möglich abgegeben werden. Sodann ist auf allen Stationen, auf denen das Bedürfnis vorliegt, zu den üblichen Tageszeiten kochendes Wasser bereitzustellen und kostenlos abzugeben, damit die Bediensteten sich, falls sie dies wünschen, ihren Kaffee selbst bereiten können. Auch ist überall für gutes Trinkwasser und für das Vorhandensein einer ausreichenden Anzahl von Zapfstellen zu sorgen, damit möglichst in der Nähe jeder dauernden Arbeitsstelle Trinkwasser leicht zu erreichen ist. Ebenso sind auf geeigneten Stationen Vorkehrungen zu treffen, die die Abgabe von Trinkwasser an das Zugpersonal während des Zugaufenthaltes ermöglichen. Damit das Zugpersonal im übrigen darüber unterrichtet ist, auf welchen Stationen Einrichtungen zur Abgabe alkoholfreier Getränke bestehen, sollen in den Dienstfahrplanbüchern hierüber Bemerkungen aufgenommen werden. Endlich sind genügende Vorkehrungen zu treffen, damit Bedienstete, die genötigt sind, die Hauptmahlzeiten außerhalb ihrer Häuslichkeit einzunehmen, ein billiges und nahrhaftes Essen auf den Stationen einnehmen können.

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. nh. Berlin, 2. Dezember 1905.  
Neu war das Bild, das die heutige Reichstags-Sitzung in mancher Beziehung bot. Der bisher so öde Platz für die Vertreter der Reichsregierung war überfüllt mit Kommissaren im schwarzen Rock und in der Kolonialuniform.

# Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überfetzt von Leo van Neemstede.

Die Hochzeit fand demnach in aller Stille statt; die Braut hatte zur Trauung ein einfaches, eigenhändig verfertigte schwarzes Kleid angelegt. Gegen Mittag reiten sie nach der Meierei, wo Frank sich niederlassen wollte, und die ganze Umgebung im Jordan ergabte sich, als sie drei Mann hoch — Jans war natürlich mit dabei — in einer Droschke abfuhr.

Frank brachte seine junge Frau und seine Schwägerin im Haag in eines der neuen Stadtviertel, wo er in einem stillen Resthaus einige Zimmer gemietet hatte, deren größtes und lustigstes er als Atelier einrichtete.

Die ersten Eindrücke, die Rosa-Marie von ihrem Leben als junge Frau empfing, waren nicht unangenehm. Sie war fast den ganzen Tag allein mit ihrer Schwester, denn Frank ging nach Scheveningen, um Seestudien zu machen. Die Zimmer waren nett eingerichtet, und sie hatten nichts zu tun, da für Essen, Bedienung und alles andere gesorgt wurde. Rosa-Marie lachte und fand auch Beschäftigung, die stille und nette Umgebung tat ihr wohl, und mit geheimem Grausen dachte sie an ihre frühere Behausung und an die übertriebene Schamkappe zurück, wo sie, die Tochter eines Seeoffiziers, so lange hatte leben müssen, um als dienstbefähigste Schamkappensell den Arbeitern ihren Schnaps zu verabreichen.

Jans war glücklich und zufrieden und fand nicht den mindesten Anlaß zu einer Klage. Frank ging seiner Wege, bisweilen kam er zum Essen, aber er blieb aus; er sprach wenig und war immer in Gedanken. Rosa-Marie kam ihm freudig entgegen und erzählte ihm allerlei kleine Vorfälle aus ihrem Stillleben, aber er gab wenig acht darauf. „Sagt Dir etwas?“ fragte sie dann besorgt.

„Nein, Rose, nein, aber ich denke an mein großes Bild. Ich bedarf all meiner geistigen Fähigkeiten, um innerlich leben zu können; bald werde ich gezwungen sein, Dich zu belästigen.“

Er hatte sein Skizzenbuch schon vollgezeichnet mit allen möglichen Marinestudien; bisweilen nahm er seine Frau mit zum Strande, aber der September ging schon zur Neige, und es war oft schlechtes Wetter, so daß die Badegäste nach und nach sich verließen.

Rosa-Marie hätte so gern einmal mit ihrem Mann über gewöhnliche Dinge geredet, aber er war ganz Lust und Wille und schwamm nur in Fortentwürfen und materiellen Effekten.

„Ist es denn nichts Wichtigeres in der Welt als jenes Bild?“ fragte sie sich selber, und dann blickte sie ihn von der Seite an und dachte, wie so ganz anders es sein würde, wenn Frank sich nicht ausschließlich mit seiner Kunst, sondern auch ein wenig mit ihr betreffen wollte.

Ihre einzige Genugtuung war anfangs, ihre Schwester zufrieden zu sehen, aber auch diese Zufriedenheit währte nicht lange. Als das Ende sich an ein regelmäßiges Leben, an gutes Essen und Trinken gewöhnt hatte, begann die Langeweile sie zu plagen. Sie wollte ausgehen, mehr von der Residenz sehen. Rose klagte Frank ihre Not, und er sagte gleichgültig: „Bestelle einen Wagen! Fahre ein wenig aus.“

Die beiden Schwestern ließen sich herumfahren; aber es dauerte nicht lange, so hatte Jans wieder andere Schmerzen, sie verlangte nach Konzert und Theater, und auch hierin gab Frank ihrem Wunsch nach. Er führte die beiden, wohin sie wollten. Bisweilen blieb er neben ihnen sitzen und, mit dem Skizzenbuch in der Hand, hielt er die Augen beständig auf seine junge Frau gerichtet, deren Gesicht wie ein Spiegel alle Eindrücke wiedergab; sie merkte es jedoch und wurde verlegen. „Warte, denke gar nicht an mich!“ flüsterte er ihr zu. „Bleibe so sitzen, wie Du gerade sitzt.“

Aber sie konnte an nichts anderes mehr denken als an ihn, und alles andere löste ihr weiter keine Teilnahme ein.

Ihr Herz blieb entsehtlich leer. Früher hatte sie den ganzen Tag zu tun gehabt, das Leben war ihr zwar unruhig gewesen, aber die Zeit war doch wie hingeflogen. Jetzt war eigentlich nichts da, was ihr das Leben hätte erträglicher machen können, aber die Stunden schienen zu kriechen. Sie las ihrer Schwester vor, sie machte allerlei Handarbeiten, aber das verstärkte ihr die endlosen Stunden nicht.

Endlich faßte sie einen festen Entschluß und kaufte allerlei Bücher, französische und englische Grammatik, geschichtliche und geographische Leitfäden. Sie hatte einen außergewöhnlich klaren Kopf, und sie begann mit wachem Feuer zu lernen; sie erfaßte alles so leicht. Jetzt hatte sie etwas, was sie beschäftigte, was ihr zu denken gab.

In den ersten Tagen schien sie wieder die alte, ihre Augen glänzten, ihr Lachen klang wieder silberhell wie früher. Aber es dauerte nicht gar lange. Sie studierte, während ihr Mann aus war, aber Jans fing bald an zu murren, weil sie sich nicht allein zu beschäftigen wußte und es sie ärgerte, ihre Schwester so angestrengt und vertieft über den Büchern zu sehen; das Anerbieten Rosa-Maries, gemeinschaftlich zu lernen, wies sie mit Entschiedenheit von der Hand.

„Was habe ich mit all dem dummen Zeug zu schaffen? Ich kann lesen und meinen Namen schreiben, das ist gerade genug für mich!“

Eines Tages, als sie alle zusammen zu Tisch waren, begann Jans sich laut zu beschweren.

„Ich habe gar nichts mehr an Rose, nun sie eine Gelehrte werden will. Findest Du das wohl recht, Frank, daß sie den ganzen Tag über den Büchern sitzt?“

„Was sind das für Bücher, Rose?“

Das Fräulein erröte bis über die Ohren. „Ach, Frank, ich möchte so gern Sprachen lernen und Geschichte und Geographie. Ich habe die Schule so früh verlassen müssen und bin daher so sehr unwillkürlich.“

(Fortsetzung folgt.)





**Kirchennachrichten.**

**Riesa:**  
Mittwoch, den 6. Dezember 1905, abends 7 Uhr **Abendmessen** in der Trinitatiskirche über Joh. 8, 12 (Pastor Bed).

**Gräba:**  
Donnerstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr **Wohlfahrt** in Oberjoh. P. Dorm.

**Glanitz:**  
Mittwoch, d. 6. Dezember, vorm. 9 Uhr **letztes Hochamt** im alten Jahre.

**Oberkade, Kammer mit Zubehör** billig zu vermieten, 1. Januar 1906 beziehbar **Sappthorstr. 7.**

**Wohnung**

zum Preis bis 400 M., möglichst mit etwas Garten, per 1. April 1906 gesucht. Offerten unter **O P** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schöne Schlafkammer** für Herren frei **Goethestr. 43, 3.** In **Paustig 13g** ist noch hübsches **Logis** zu vermieten. Näheres 2 Exp.

**Goethestr. 40a** ist die 1. Etage, 3 St., 2 K., Küche, **Zubehör**, preiswert zu vermieten. Näheres **Bettinerstr. 19, 1.**

**Schöne Wohnung,** Stube, Küche, 2 Kammern, Keller, Holzstall und Garten zu vermieten, sofort beziehbar. **Fischer, Leutenicht.**

**Eine Wohnung** in schöner Lage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Kellern, ist vom 1. April 1906 an zu vermieten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Hypotheken-Zentrale** **Bernh. Lindner, Leipzig,** Hohe Str. 47 I., Ecke Floppplatz, Telefon 9479, hat große **Kosten Kapitalien,** à 3½-4% auf Zinshäuser und Güter perman. zu verg.

**Suche Mk. 3000** auf gute sichere Hypothek für den 1. Januar 1906. Gesl. Adressen beliebe man unter **H B** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Aufwartung** sofort gesucht für einige Stunden **Bettinerstr. 32, 1. rechts.**

**Mädchen** von 15-16 Jahr wird f. Neujahr zu mieten gesucht **Gräba, Riesaerstr. 4, 1. Et. L.**

**Eine Magd** und **Obermädchen** sucht **Frau Böttcher, Weida.**

**Birtschäftsmädchen gesucht.** Auf ein mittleres Landgut bei Dahlen wird zur Unterstützung der älteren Hausfrau ein fleißiges freundliches, eheliches Mädchen gesucht. Dasselbe muß Butter machen, gut melken können und sich keiner Arbeit scheuen. Offerten unter **M Ha** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Kräftiger Arbeitsbursche** sofort gesucht **Sappthorstr. Nr. 4.**

**Lüchtiger** **Maschinenschlosser** bei gutem Lohne in dauernde Stellung gesucht. Papiere und Zeugnisabschriften nebst Lohnansprüchen bitten einzusenden. Personl. Vorstellung in **Nadebeul** (außer Dienstag und Freitag) oder in **Weißen** (täglich) erwünscht. **Chem. Fabr. von Heyden** **Alt.-Gef. in Nadebeul.**

**Erfahrene Schlosser** auf Decimalkraagen gesucht. **Joh. Hitzler, Waagenfabrik, Crefeld** (Rheinland), Nordstr. 183.

**Agent gef. d. Vert. ungl. Cigarr. Ver-** **güt. 250 M. mon. u. m.** **S. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

**Riesa Hauptstraße 41 Otto Behne Riessa Hauptstraße 41**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
Einoleum, 2 Meter breit Quadratmeter von 1,25 M. an.  
Einoleum-Zusatz-Teppiche Stück 14,00 an.  
Einoleum-Teppiche Stück 8,50 an.  
Einoleum-Zusatz-Kücher Meter 3,25 an.  
Einoleum-Kücher Meter 0,90 an.  
**Wachstuch- und Sammetdecken** in allen Größen und Breiten.

**Weihnachts-Geschenke**

kaufen Sie gut und billig und in vielseitiger reichster Auswahl bei  
**Adolf Richter, Riessa.**  
— Spezialgeschäft —  
für vollständige Wohnungseinrichtungen mit allen Dekorationen. **Parterre und 1. Etage. Telefon 126.**  
Segr. 1853. — Bestätigung ohne Kaufzwang gern gestattet. —

Viele Wünsche gerecht zu werden, eröffnete ich neben meinem bisherigen Geschäft einen **Extra-Verkauf für echte**

**in- und ausländ. Liköre, Kognaks, Rums, Arraks, Punsch-Essenzen und div. Weine und alkoholfreie Getränke.**  
Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne hochachtend

**Carl Lochmann,**  
Oschatz.

**Basende Weihnachtsgeschenke**

als: Taschuhren in jeder Ausführung und Preislage, **Ruhbaum und Eiche**, mit und ohne staubfesterem Glasverschluss, **D. R. P.**, mit hochfeinem **Damgongeschlag.**  
**Regulateure, Wanduhren, Wecker, Küchenuhren**  
empfiehlt billigst  
**R. Heppe, Uhrmacher,**  
Weida bei Riessa Nr. 65 I.  
Kein Laden. Kein Laden.

**Contobücher**  
von **J. C. König & Ehardt, Hannover,**  
**Briefordner aller Systeme, Kontor-Bedarfsartikel, Copierpressen nebst Zubehör. Alle Arten Kalender!**  
Anfertigung von **Trudiaschen** aller Art!  
**Hugo Wunkelt,** Buch- u. Papierhdg., **Bettinerstr. 20.**

**Auktion.**  
Mittwoch, den 6. Dezember a. c., von vormittags 1/10 Uhr an, kommen im **Hotel Kronprinz** hier selbst freiwillig nachstehend verzeichnete Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als: **1 blaue Stuhl garnitur, 1 Sofa mit 5 Sesseln, 1 Serbiertisch, 1 Klapp-, 2 Wiener und 3 andere Stühle, 2 Kommoden, 1 Kleiderständer, 1 Büchereibrett, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 runder und 2 andere Tische, 1 Pfeisefisch, 1 Wiegebrett, 2 Handlöffel, 1 eiserner Waschkübel, 2 Flaggen, 1 Wanduhr, 1 kleines Schränkchen, 1 große und 1 Kinderbettstelle u. a. m.**  
**Germaun Scheide,** vereideter Auktionator und Taxator, **Bismarckstraße 18 e.**

Von **Mittwoch** früh bis **abends** steht wieder ein **Transport großer hannoverscher Zucht- und Fatterschweine** im **Gasthof zur guten Quelle, Bismarckstr. 65,** preiswert zum Verkauf. **Telephon 191.** **Albert Gahly, Altdigershagen.**

**Riesa, Hauptstr. 20, Parterre, zum Kunst-Zirkus Kaiser-Panorama. Eintritt 30 Pf., Kind 20 Pf. Abonn. Diese Woche! Prachtvoll! Schweiz. Bern und Berner-Land. Großartige Gebirgs-Partien.**

**Dienstag** den 5. Dezember abends 7/9 Uhr **Gesellschaftshaus**  
**Auf dem Stade um die Welt!**  
Erste und einzige Fahrt durch die fünf Erdteile. **Vortrag** des kürzlich zurückgekehrten berühmten Leipziger Schriftstellers **W. Schwiegerhausen** über seine hochinteressanten Reiseerlebnisse und Einblicke auf 5 jähr. Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Balkan, Ägypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Central- und Nordamerika. Ergänzt durch 200 vollendet schöne lebenswahre Lichtbilder eigener Aufnahmen.  
Eintritt: **Sperre 1. — 1. Pl. 0,75. 2. Pl. 0,50. 3. Platz 0,30.**  
Schüler halbe Preise.  
**Vorverkauf:** **Sperre 0,80. 1. Pl. 0,60. 2. Pl. 0,40** im **Gesellschaftshaus.**

**S. Jarmulowsky & Co.,**  
Leipzig 13,  
\*\* Schillerstrasse 5. \*\*  
Kollektion der Königlich Sächsischen Landeslotterie. **früher Lübeck — gegründet 1888 —**  
empfiehlt zur **Ziehung am 6. u. 7. Dezember 1905**  
**1. Klasse** **149. Landeslotterie**  
Lose in 1/2 **50 M.,** 1/3 **25 M.,** 1/5 **10 M.** und 1/10 **5 M.**  
— Bestellungen erbitten per Postkarte oder Postanweisung. —

**Gieb acht**  
nur Margarine **„Solo in Carton“** lass Dir geben, denn diese ist die beste!

**Ein Sohn**  
achtbarer Eltern, welcher Lust hat das **Fleischerhandwerk** zu erlernen, findet günstiges Unterkommen bei **S. Alwin Her, Zeithain.**  
Angegebene und am Plage gut eingeführte **Unf.- u. Haftpflicht-Vers.-Act.-Ges.** sucht tüchtigen **reglamen Vertreter,** welcher für Neuabschlüsse sorgt. In-casso wird mit überwiesen! **Gesl. Off. sub P 37628 an Gaasenstr. & Bogler, A.-G., Leipzig.**

Suche gutgehende **Bäckerei** zu pachten ev. zu kaufen. Offerten erbitte unter **B Z** in die Exp. d. Bl.

**Ein schönes Grundstück** mit Stallgebäude nebst Garten ist in **Langenberg** sofort zu verkaufen. Zu erfahren beim **Bestzer Nr. 44a** daselbst.

**1/2 jähriges schwarz-braunes Stutfohlen** zu verkaufen **Glanitz Nr. 12.**

**Ein Pferd,** 7 Jahre alt, ist zu verkaufen oder gegen ein älteres einzutauschen in **Nr. 10 zu Roda b. Weißig.**

**Selber Itallener Rasse-Hahn,** weil überzählig, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Wäschemangeln**  
Drehrollen, 1 Mangelstube u. Private Neu: **Selbst-tätige Umkehrmangeln** m. **hoh. Gürtel** sowie **weiberrichte Kupari-Mangeln** mit **Eisen-gestell** (schwarz lackiert). **Zuletzt mit 3 gold-Medallen u. 3 Ehrenpreisen** prämiiert. Beste Ver-zierung von **Lohn- und Kapital.** Teilzahlungen gestattet. **Ordnung und Beste Fabrik dieser Branche.** **Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 201.**

**Freya**  
Anerkannt die beste illustrierte **Zeitschrift** für das **deutsche Bürgerhaus.** Enthält den hochinteressanten, **Auffsehen erregenden Roman: „Und vers gib uns unsere Schuld,“** von der be-lanntesten und beliebtesten Schriftstellerin **Luise Franz.** **Probenummern** liefern **alle Kol-porteure** und **alle Buchhandlungen,** sowie auch die **Verlagsbuchhandlung.** Man schreibe: **„an Dietrichs Verlag in Dresden. Unterzeichner wünscht Freya, 6. Jahrg., Probeheft.“** (folgt genaue Adresse.)

**Prima Mariaelmer Braunkohlen**  
**Tobthoff**  
empfiehlt in allen Sortierungen **billigst** ab **Schiff in Riessa** **Oskar Gantsch.**

**Eschen**  
kauft jeden Posten **Ernst Taubenschlag, Lommatsh.**